

NETZWERK

Netzwerk wird 15 Jahre alt!



2/95

RUNDBRIEF

Einladung

zur Vollversammlung
am Freitag, den
30. Juni 1995

Ort: Kultur- und Werkhof Nauwieser 19,
Versammlungsraum

Zeit: 20 Uhr

Tagesordnung:

1. Versammlungsleitung, Protokoll
2. Diskussion über Vorschlag von politischen Initiativen
3. Anträge
 Zuflucht e.V.
 VorJu Lebach e.V.
 Kino 8 ½
 Behrang e.V.
 Arbeitskreis Zeitprobleme
4. Verschiedenes

Liebe Netzwerk- Mitglieder,

in diesem Jahr ereignet sich im Oktober ein geschichtsträchtiges Ereignis: Netzwerk wird 15 Jahre alt. Wir wollen schon vorher feiern, und zwar im Grünen mit Euch und im schönen Baerenthal in Frankreich.

Am Samstag, den 26. August, erwarten euch die Gremienmitglieder. Wir bieten

- ein Grundstück zum Wohlfühlen
- ein (nach bestem Wissen) zubereitetes Mahl
- Getränke aller Art
- genügend Zeltplätze
- Frühstück mit Zutaten der Region

und hoffen auf ein abwechslungsreiches, von Euch mitgestaltetes Programm. Also Gelegenheit, alte Bekannte zu sehen, zu diskutieren (politisch!), vielleicht Musik und Tanz?

Einige Mutige fahren auch umweltbewußt mit dem Rad, es sind ja nur ca. 65 km. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, wir benötigen allerdings zur Feinplanung von Euch

eine Voranmeldung!

Am besten kurzentschlossen, damit wir Einkauf, Transportfragen etc. klären können.

Das Büro (0681/371 502) nimmt die Anmeldungen entgegen und beantwortet weitere Fragen.

Mit den besten Grüßen

die Netzwerk-Gremien

Inhalt:

Seite

Beitrag zum Thema Infrastrukturförderung	4
Selbstdarstellungen politischer Gruppen im Saarland	5
Protokoll der letzten Vollversammlung	10
Antrag Zuflucht e.V.	12
Antrag Kino 8 ½	13
Antrag Behrang e.V.	15
Antrag Arbeitskreis Zeitprobleme	16
Antrag VOR Ju e.V.	18
Anzeige Aktion 3. Welt Saar	19

Auf der letzten Netzwerk-Vollversammlung wurde beschlossen, daß politische Initiativen durch die Finanzierung gemeinsam genutzter Gegenstände (z.B. Lautsprecheranlage) gefördert werden könnten. Dazu sollte bis zur nächsten Vollversammlung ein konkreter Vorschlag vorgelegt werden.

Bei einem Treffen am 29.05.95 wurde von den anwesenden Gruppen (Projekt Antirassismus/Internationales ASTA, Antirassistisches Antifaschistisches Notruftelefon, Autonome Antifa Saarbrücken, Antifaschistische Initiative Saar, basis Saarbrücken, Initiativkreis Kurdistan) ein gemeinsamer Vorschlag für Netzwerk besprochen. Die Aktion Dritte Welt Saar und die Antifaschistischen Nachrichten konnten an dem Treffen nicht teilnehmen, bekundeten aber ihr Interesse.

Es war Konsens der anwesenden Grup-

pen, daß es nicht nur darum geht, eine formaltechnische Struktur für die gemeinsame Nutzung zu finden, da genügend Erfahrungen gemacht wurden, daß dann Verantwortungen ungeklärt bleiben. Es braucht ebenso inhaltliche Grundlagen und Kriterien, um perspektivisch einen politischen und organisatorischen Aufbau von gemeinsamen Strukturen der politischen Initiativen zu leisten.

Die Kriterien, wer was wann nutzen darf, sollten zunächst nicht zu eng sein, da anfangs Flexibilität beim Verleihen möglich sein sollte und Erfahrungen gesammelt werden müssen. Die weiteren Überlegungen in Stichpunkten:

- Ausschlusskriterien: rassistische, sexistische, faschistische Inhalte sowie Zusammenarbeit mit Gruppen mit solchen Inhalten
- nicht für kommerzielle Nutzung
- gesellschaftspolitisch fortschrittliche Zielsetzung der Initiative

Zur Verwaltung:

- Ausleihe wie Wartung soll von den Gruppen selbstorganisiert sein
- Reparaturen sollen selbst bezahlt werden
- drei Leute für sechs Monate technisch und inhaltlich verantwortlich (Ausleihe, Wartung etc.)
- Treffen aller Gruppen im Rhythmus von sechs Monaten
- Gruppen, die erstmalig ausleihen, werden zu Treffen eingeladen
- Ausleihe soll schriftlich bestätigt werden

Die Kultur von politischem Widerstand und Gegenöffentlichkeit war und ist zu allen Zeiten, in allen Systemen und in allen Formen zu unterstützen

(Anzeige Berliner Netzwerk, Ende der 80er

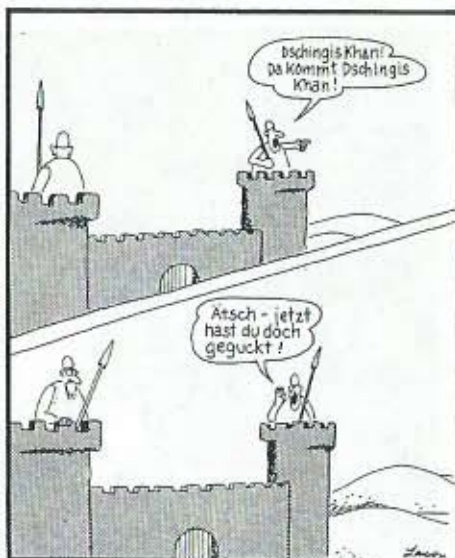
- Aufbewahrung in Alte Feuerwache in verschließbarem Schrank

Angestrebt wird, daß die so beschriebene gemeinsame Struktur der Gruppen sich weiterentwickelt.

Was wird benötigt?

Sehr viel, es kann aber einiges auch gegenseitig zur Verfügung gestellt werden. Dazu soll eine Liste erstellt werden.

Mit Priorität wird von allen Gruppen die Anschaffung einer bei Demonstrationen einsetzbaren Lautsprecheranlage angesehen, die flexibel sowohl über Autobatterie als auch in Innenräume genutzt werden kann. Daneben fehlt ein gutes Megaphon.



Selbstdarstellungen der beteiligten politischen Gruppen:

Antirassistisches antifaschistisches Notruftelefon Saar

Das antirassistische antifaschistische Notruftelefon Saar wurde im Frühjahr 1993 gegründet. Wir sehen unsere Aufgabe zum einen in der Organisation unmittelbaren Schutzes von und der Solidarität mit Menschen, die von rassistischer und faschistischer Gewalt bedroht sind. Zum anderen richtet sich unsere Praxis gegen den institutionellen Rassismus, wie z.B. Abschiebungen oder Ausländergesetze und gegen die Faschisierung der Gesellschaft wie z.B. Naziveranstaltungen. Wir begreifen uns als selbstorganisierte Basisinitiative und arbeiten nicht mit der Polizei zusammen. Entscheidungen treffen wir demokratisch bei regelmäßig stattfindenden Vollversammlungen. Außerdem sind drei Arbeitsgruppen mit den Handlungsfeldern Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Flüchtlinge Teil des Notruftelefons. Wir finanzieren unsere Arbeit selbst und durch Spenden. Da wir uns nicht als Feuerwehr verstehen, wollen wir auch im Vorfeld dafür behilflich sein antirassistische und antifaschistische Strukturen aufzubauen. **WIR SIND VON FREITAG 20 UHR BIS SONNTAG 10 UHR UNTER DER NUMMER 0171-4021043 TELEFONISCH ZU ERREICHEN.** Wer Kontakt zu uns aufnehmen oder sich beteiligen will, kann zu unseren öffentlichen Informationstreffen kommen. Das Treffen ist jeden 10. eines Monats 17 Uhr bis 20 Uhr in der Alten Feuerwache, Am Landwehrplatz 2, Saarbrücken, 2. Etage, Raum 12.



«Ein paar Rinder wollen sich morgen früh absetzen, und gegen Mitternacht ist eine Stampede geplant. Ich muß zurück zur Herde... Nicht vergessen, wenn wir in Santa Fe sind, werde ich nicht geschlachtet!»

Abschiebung von Kurden und Kurdinnen in die Türkei, Demonstration in Saarlouis „Solidarität mit dem kurdischen Befreiungskampf - Saarlandbrigade raus aus Kurdistan“. Unter anderem fordern wir: Aufhebung des Verbotes der PKK! Freilassung aller inhaftierten Kurden und Kurdinnen! Keine finanzielle, militärische und politische Unterstützung des türkischen Staates!

basis Büro und Anlaufstelle für Selbstorganisation - Internationalismus - soziale Emanzipation

Alte Feuerwache, Am Landwehrplatz 2
66111 Saarbrücken Tel.: 0681/39 99 90
Fax: 0681/3 41 45 Öffnungszeiten: Mo. und Mi. 17.00 - 19.00 Uhr

basis ist eine politische Gruppe, die es seit ca. 1 ½ Jahren gibt. Wir verstehen uns als Teil der radikalen Linken. Der Name basis steht für die wesentlichen inhaltlichen Eckpunkte unserer politischen Arbeit. Entstanden ist unsere Gruppe aus Diskussionen und inhaltlichen Klärungsversuchen unter Genossen und Genossinnen in der Region, die eine unterschiedliche Geschichte im re-

Initiativkreis Kurdistan

Kontaktadresse: Nauwieserstraße 19,
66111 Saarbrücken

Es gibt uns seit Sommer 1994. Wir sind ein Bündnis aus linken Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen. Zu unserem Selbstverständnis: Solidarität mit dem kurdischen Befreiungskampf und den hier lebenden Kurden und Kurdinnen ist wenig entwickelt. Die Zersplitterung der Linken, der Zerfall ihrer Strukturen und das Loslassen erkämpfter Kriterien sind dafür sicherlich entscheidende Gründe. Um bewußte und kritische Solidarität mit den Kurden und Kurdinnen gegen die reaktionäre Politik der BRD hier wie in der Türkei zu entwickeln, haben wir uns zusammengeschlossen. Es ist der Versuch, die Schwäche linker Politik in der BRD an einem nicht unwesentlichen Punkt gesellschaftlicher und internationaler Auseinandersetzung im gemeinsamen, koordinierten Handeln zu überwinden. Unsere bisherigen Aktivitäten: Erstellung und Verbreitung eines politischen Selbstverständnispapieres „Willkommen in Kurdistan?“ (Bestellung über obige Adresse), Plakataktion „Keine

revolutionären Widerstand der 80er Jahre haben. Stoff der Diskussionen waren die Projekte, in denen wir kämpfen, die jeweils aktuelle Praxis und damit zusammenhängende politische Vorstellungen, Überlegungen und Fragen. Perspektivisch geht es uns darum, Grundlagen für die Neubegründung und Neubestimmung eines revolutionären Projektes in den Metropolen mitzuentwickeln. Wir gehen davon aus, daß die Linke - nicht nur in der BRD - weit davon entfernt ist, eine handlungsfähige gesellschaftspolitische Kraft zu sein. Für uns gehören die Initiierung von und Mitarbeit in selbstorganisierten Projekten und Basisinitiativen zur Neubestimmung und zum Aufbau dazu. Allerdings sind wir erst am Anfang dieser Entwicklung.

Autonome Antifa Saarbrücken

Die Autonome Antifa Saarbrücken gibt es nun schon seit über einem Jahr. Sie wurde gegründet, um eine antifaschistische Organisation hier im Saarland mitzubilden bzw. mitvoranzubringen. Antifa-Arbeit bedeutet für uns nicht nur den Kampf gegen faschistische, rassistische und sexistische Strukturen in Staat und Gesellschaft, da eine reine "Anti-Bewegung" auf Dauer keine Zukunft hat. Deshalb wollen wir zusammen soziale und kulturelle Alternativen aufzeigen und entwickeln. Nur durch die Kombination dieser Punkte wird es möglich sein, für alle Menschen eine Zukunftsperspektive zu schaffen, die auf eine solidarische und gewaltfreie Gesellschaft abzielt, in der jede/r, ungeachtet des Geschlechts, der Hautfarbe, der Herkunft und der sexuellen Ausrichtung, ein gleichberechtigtes Leben ohne Ausbeutung und Autoritäten führen kann. Die Grundlage für unsere politischen und kulturellen Aktivitäten sind u.a. folgende Ziele und Forderungen:

- Eine Bewegung aufbauen, die sich den Rechten entgegenstellt und Angegriffenen helfen kann.
- Konservative und faschistische Kräfte bekämpfen und in der Gesellschaft durch eine Gegenbewegung zurückdrängen.
- Gesellschaftliche Alternativen und Perspektiven entwickeln und erneuern.
- Offene Grenzen (keine Grenzen!) - Bleiberecht für Alle.
- Ein solidarisches Zusammenleben aller Menschen.

Unsere Arbeit besteht zur Zeit u.a. aus Rechercharbeit und dem Betreiben des Infoladens im Autonomen Zentrum, Brauerstraße. Für die nächste Zeit sind Antifa-Projektgruppen zu bestimmten Themen geplant, die Interessierten zur Beteiligung offen stehen und ihnen somit "Einblicke" in die antifaschistische Arbeit ermöglichen.

Wir versuchen möglichst undogmatisch zu sein, kritikfähig zu bleiben und durch Diskussionsprozesse uns selbst und unsere Ziele ständig zu überdenken und weiterzuentwickeln. Wer mit uns Kontakt aufnehmen will, kann dies über unsere Postadresse tun oder das Antifa-InfoCafe, jeden ersten Mittwoch im Monat im Autonomen Zentrum, Brauerstraße, Saarbrücken von 17.00 - mindestens 20.00 Uhr besuchen.

Autonome Antifa; Brauerstraße 39;
66123 Saarbrücken



«Erzähl's doch noch mal, Großvater – wie du
mitten im Haigemetzel am Great Barrier Reef
dringesteckt hast!»

ANTIFASCHISTISCHE INITIATIVE SAAR

Wir befinden uns in einer Zeit, in der die deutsch-chauvinistische Ideologie immer offener und aggressiver verbreitet wird und ihre Wirkung tut:

Rassistische und antisemitische Verbrechen wie Morde oder Brandanschläge gehören zum "Alltag". Die Beseitigung der letzten noch existierenden bürgerlich-demokratischen Grundrechte (z.B. Asyl-recht) wird verstärkt vorangetrieben. Die welthistorisch einmaligen Verbrechen Nazi-Deutschlands werden immer dreister relativiert und geleugnet. Immer öfter werden "Deutsche Inter-essen" weltweit mit militärischen Mitteln durchgesetzt, die ideologische und militärische Kriegsvorbereitung wird verstärkt.

In dieser Situation sehen wir als AntifaschistInnen und DemokratInnen es als unsere Pflicht an, einen Beitrag zur Stärkung der antifaschistischen Bewegung zu leisten.

Antifaschistischer Kampf bedeutet für uns auch internationale Solidarität, d.h. Unterstützung und Propagierung von gerechten Kämpfen der unterdrückten Völker in aller Welt - besonders dort, wo der deutsche Staat an der Unterdrückung beteiligt ist.

Wir haben uns für die Form von Veranstaltungen entschieden, innerhalb der wir antifaschistische Aufklärung leisten und über Fragen und Perspektiven des antifaschistischen Kampfes diskutieren werden. Dabei sind wir für Kritik und Anregungen selbstverständlich offen.

Bis jetzt haben wir eine Veranstaltung zu "Jüdischem Widerstand" und eine zur "Unterstützung des mexikanischen Befreiungskampfes" gemacht. Die nächste Veranstaltung wird zum Thema "Kontinuität der Verfolgung und Diskriminierung der Sinti und Roma in Deutschland" sein.

Post an: S. Lory, Postfach 1527, 66406 Homburg

Projekt Antirassismus/Internationalismus

Das Projekt Antirassismus/Internationalismus im AStA der Universität des Saarlandes gibt es in wechselnden personellen Besetzungen seit mehreren Jahren. Wir haben zur Zeit drei Arbeitsgruppen, erstens die AG-Unisumpf, die zwei Reader zum Thema Burschenschaften veröffentlicht hat und zuletzt eine Veranstaltung zum Thema "Burschenschaften und Rechtsextrémismus" organisierte. Zweitens gibt es die AG-"Theorie", die sich momentan mit Rassismus-Theorien auseinandersetzt und dazu gerade im Champus (der Zeitung des AStAs) eine Artikelserie veröffentlicht hat. Drittens sind wir seit längerem immer wieder an bestimmten Punkten zu Kurdistan aktiv, u.a. haben wir in den letzten Jahren immer wieder Veranstaltungen mit TeilnehmerInnen der Newroz-Delegationen nach Kurdistan durchgeführt, zuletzt am 30. Mai 95. Ein relativ neues Arbeitsgebiet im Projekt Antirassismus/Internationalismus ist das Thema Kirchenasyl, es gab dazu einen Artikel im Champus und es wird zu diesem Thema wahrscheinlich einen Reader geben.

Tja, ansonsten ist noch zu sagen, daß wir eine gemeinsame Infrastruktur von linken Gruppen als notwendig und wichtig erachten.

Antifaschistische Nachrichten Saar

Wir verstehen uns als linkes politisches Zeitungsprojekt. Wir, die die Zeitung machen, sind alle in antifaschistischen, antirassistischen Initiativen organisiert.

Wir schreiben hauptsächlich zu den Themen: Antirassismus, Antifaschismus, Internationalismus, Politische Gefangene, Repression.

Unsere Ziele:

Wir wollen Gegenöffentlichkeit schaffen und Informationen verbreiten, die die kommerzielle Presse unterschlägt oder die in der Informationsflut der Medien untergehen. Wir wollen linke Positionen vertreten, politische Diskussionen verständlich vermitteln und Diskussionen anregen.

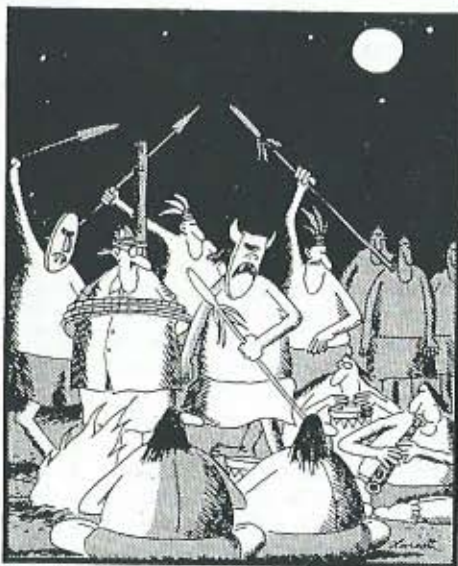
Jabei richten wir uns hauptsächlich an Leserinnen und Leser in der Region.

Die Antifaschistischen Nachrichten Saar erscheinen kontinuierlich seit Dezember 1992, Anfang mai erschien die 23. Ausgabe mit 48 Seiten.

Die heutige Redaktionsgruppe arbeitet seit Herbst 1993 zusammen. Wir kommen aus verschiedenen linken Spektren und haben jeweils eine unterschiedliche politische Geschichte. Wir sind ein politischer Zusammenhang mit gemeinsamen Grundlagen und einem gemeinsam bestimmten Rahmen, die wir in unseren Diskussionen entwickelt haben. Um uns nicht die Art von Tagesaktualität der kommerziellen und öffentlich-rechtlichen Medien aufzwingen zu lassen, planen wir unsere Themen meist langfristig, streben eine Kontinuität an und gestalten alle 4 Monate einen Themenschwerpunkt.

Die Zeitung ist für uns nicht die einzige Form, Öffentlichkeit zu schaffen. Wir haben mehrere öffentliche Veranstaltungen gemacht: Zuletzt zeigten wir einen Film über Widerstand jüdischer und anderer ImmigrantInnen in der französischen Resistance und über die Lage von ImmigrantInnen in Deutschland heute. Wir beteiligen uns an praktischen Initiativen und wir sind im Initiativkreis Kurdistan organisiert. Leserinnen und Leser können uns Kritik, Anregungen und (nach Absprache) Beiträge schicken.

Die Antifaschistische Nachrichten erscheinen zweimonatlich. Einzelheft 3 DM, Jahresabo 27 (incl. Porto).
Adresse: Alte Feuerwache,
Landwehrplatz 2,
66111 Saarbrücken,
Tel. 0681/3908863.



Die Festivitäten geraten vollkommen durcheinander, als Ujang plötzlich den «Kaiserwalzer» anstimmt.

Protokoll der Netzwerk Vollversammlung, 3.3.1995

Versammlungsleitung: Olaf Fehlhaber
Protokoll: Svenja Becker

1. Entlastung des Vorstandes:

Der Vorstand wurde vorbehaltlich der noch ausstehenden Kassenprüfung einstimmig entlastet.

Als Kassenprüferinnen werden Marie-Louise Innocent und Eva Lajko ernannt.

2. Neuwahl des Vorstandes

Der neue Vorstand: Reinhold Kirch, Illi Reusch, Barbara Töte, Olaf Fehlhaber und Anette Mantwill wird einstimmig gewählt

3. Neuwahl des Beirats

Die neuen Beiratsmitglieder: Gert Rickart, Antonia Schneider-Kerle, Rolf Lauermann, Hannes Hahn, Svenja Becker werden einstimmig bei zwei Enthaltungen gewählt.

4. Diskussion

Wie auf der letzten Vollversammlung beschlossen wurde, soll in Zukunft der Charakter der Netzwerkvollversammlungen stärker hin zu inhaltlichen Diskussionen verändert werden. Diesmal dienen zwei Beiträge im Netzwerkrundbrief als Diskussionsgrundlage.

Zunächst geht es um den Beitrag der Antifaschistischen Nachrichten Saar "Ohne Moos nix los?". Es wird darüber diskutiert, inwieweit die Anschaffung von Gegenständen zum Aufbau einer von politischen Gruppen nutzbaren Infrastruktur durch das Netzwerk sinnvoll ist, bzw. Bedarf vorhanden ist. Konkret wird dabei über den Kauf einer Lautsprecheranlage für Demos gesprochen. Momentan sind keine nichtgewerblichen

Ausleihmöglichkeiten vorhanden.

Problematisiert werden folgende Punkte: Wer soll die Anlage verwalten? Wie sollen Vergabekriterien aussehen? Wer entscheidet im konkreten Fall über eine Vergabe? Kann über eine solche Anschaffung eine Vernetzung verschiedener politisch arbeitender Initiativen unterstützt werden?

Es wird beschlossen, daß Antifa-Nachrichten und Netzwerk mögliche InteressentInnen/Projekte zu einem Treffen einladen und das Thema weitergehend diskutieren, um zur nächsten Vollversammlung einen konkreten Vorschlag vorlegen zu können.

Im nächsten Diskussionspunkt geht es um den Beitrag von Manni Weiß von der Blattlaus. Aus Zeitgründen wird nur kurz darüber gesprochen, daß es sehr wün-



Gerade als Dale auf die Lichtung trat und das Loch-Ness-Monster, den Yeti und Jackie Onassis beisammenstehen sah, gab seine Kamera den Geist auf.

schenswert wäre, mehr Kontakt, Austausch und gegenseitige Hilfestellung zwischen den vorhandenen selbstverwalteten Betrieben zu initiieren. Welche Rolle Netzwerk bei diesem Vorhaben einnehmen kann, soll auf der nächsten Vollversammlung erörtert werden.

5. Anträge

5.1 Zukunftswerkstatt Saar e.V.

Die Zukunftswerkstatt hat einen Antrag an das MIFAGS in Höhe von 20 000 DM gestellt. Dabei geht es nach Aussage von Henning Jacobsen um eine strukturelle Förderung der Zukunftswerkstatt, d. h. es wurde nicht konkret Geld für den Kauf des Rechners zum Aufbau eines "solaren Netzwerks" beantragt (diese Anschaffung ist Grundlage des bei Netzwerk beantragten Zuschusses von 3 500 DM). Der MIFAGS-Antrag ist aber wohl mit der Fachabteilung abklärt, und nach Einschätzung von Henning besteht zumindest Aussicht auf Teilbewilligung.

Im Verlauf der Diskussion um den Antrag wird die Frage nach den internen Strukturen der Zukunftswerkstatt aufgeworfen, aber nicht geklärt.

Zwei Anträge kommen zur Abstimmung:

1. Die Entscheidung wird vertagt bis zur nächsten VV, auf der Rudi Peter kommen soll, um sämtliche Unklarheiten zu beseitigen.

Abstimmungsergebnis: 4 dafür, 7 dagegen, 2 Enthaltungen

2. Netzwerk gibt ein Darlehen in Höhe von 3 500 DM, das bei Förderung durch das MIFAGS sofort zurückzahlen ist, unabhängig davon, für was die Landesförderung gewährt wird.

Abstimmungsergebnis: 8 dafür, 4 dagegen und damit angenommen

5.2 basis

Die Gruppe basis hatte aus dem Feuerwehrfonds 600 DM zur Finanzierung unvor-

hergesehener Fahrtkosten von TeilnehmerInnen an der Gegendemo zum Weltwirtschaftsgipfel in Essen am 10.12.94 erhalten (vorübergehende Festnahmen verhinderten die geplante Busnutzung).

Das Darlehen wird einstimmig in einen Zuschuß verwandelt.

5.3 Café K

Der im Rundbrief 1/95 abgedruckte Antrag wurde in einen Darlehensantrag in Höhe von 4 100 DM umgewandelt, wobei die Rückzahlung in monatlichen Raten von 100 DM ab April erfolgen soll. Es wurden bereits 1 000 DM aus dem Feuerwehrfonds bezahlt. Das Darlehen wird bei einer Enthaltung bewilligt.

5.4 Behrang e.V.

Bisher liegt für die geplante Veranstaltung mit dem Publizisten Dr. Bahman Nirumand zum Thema "Minderheitenrecht in Deutschland" lediglich eine Zusage über 250 DM Zuschuß vom Kulturamt vor. Das ÖBW wird erst am 21.3. entscheiden.

Der Antrag auf Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 400 DM wird bei einer Gegenstimme angenommen.

5.5 Aktion 3.Welt Saar

Beantragt wurde ein Zuschuß in Höhe von 900 DM zur Finanzierung eines Tagesseminars, das sich mit der Politik der PKK auseinandersetzen soll. Ein Antrag an den Ökofonds wird von der Aktion 3.Welt noch gestellt. Weitere Geldgeber für das geplante Seminar zu PKK scheinen nicht in Sicht. Von der Vollversammlung wird über zwei Anträge abgestimmt:

1. 700 DM Zuschuß: 3 dafür, 5 dagegen, 5 Enthaltungen

2. 500 DM Zuschuß: einstimmig angenommen

Zuflucht e.V.

c/o Angelika Grieser-Saar
Gustav-Bruch-Str. 7
66123 Saarbrücken
7. Mai 1995

Antrag auf Zwischenfinanzierung eines
ABM-Monatgehalts

Guten Tag,

der Verein "Zuflucht für Mädchen und junge Frauen in Not- und Konfliktsituationen e.V." wurde 1991 gegründet mit dem Ziel, sich für die Einrichtung eines Mädchenhauses im Saarland stark zu machen. Seit Dezember 1994 beschäftigt der Verein deshalb eine Mitarbeiterin (AB-Maßnahme), die zur Zeit eine "Studie zur Situation wohnungsloser Mädchen und junger Frauen im Saarland" durchführt. Sowohl die Grobkonzeption der Studie als auch die Konzeption für ein Mädchenhaus liegen Netzwerk bereits vor.

Der Verein verfügt leider nicht über nennenswerte Eigenmittel. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahme wird zwar zu 100% aus öffentlichen Mitteln finanziert, durch den Start im Dezember letzten Jahres und die Haushaltssperre des Arbeitsamtes sind wir aber gezwungen, ein volles Monatsgehalt vorzufinanzieren. Dies konnte nur dadurch erreicht werden, indem zwei Vereinsfrauen dieses Gehalt für einen befristeten Zeitraum durch eine Einlage aus privaten Mitteln gedeckt haben.

Zuflucht e.V. möchte deshalb den Antrag auf Zwischenfinanzierung eines Monatsgehaltes in Höhe von 4.200,-DM stellen. Dieser Betrag würde nach Abschluß der AB-Maßnahme Ende November 1995 und Schlußabrechnung mit dem Arbeitsamt zurückerstattet werden.

Wir bitten Sie, unser Anliegen positiv zu



Aufgrund eines himmlischen Irrtums wird Ernie
in den Schweine-Himmel geschickt.

beurteilen und sind gerne bereit, Ihre Rückfragen zu beantworten.

Mit freundlichem Gruß,
gez.: Angelika Grieser Saar, Karin Heck

Gremienvotum:

Das Konzept des Zuflucht e.V. für ein Mädchenhaus halten die Gremienmitglieder für unterstützenswert, zumal die im Antrag genannte Studie einen hohen Bedarf dafür nachweist. Es sollen sieben Plätze geschaffen werden, davon sind drei zur täglichen und vier für längerfristige Belegung von 1-2 Monaten vorgesehen.

Daß die Vorfinanzierung von ABM-Geldern insbesondere für finanzschwache Projekte ein Problem darstellt, ist uns schon aus anderen Anträgen bekannt. NETZWERK ist in solchen Fällen schon mehrfach "eingesprungen".

Die Gremien sind dafür, dem Antrag in voller Höhe zu entsprechen.

Kino 8 ½

Saarbrücken, den 2.6.95

Antrag auf Darlehen in Höhe von 8.000.- DM

Liebe Netzwerkmitglieder,

das kino achteinhalb ist in einer sehr schwierigen Lage.

Nachdem wir seit 1990 das kino achteinhalb zu einem Ort für engagierte Filmarbeit machen konnten, der überregional anerkannt ist, sehen wir uns aufgrund von Finanzierungsschwierigkeiten vor die Frage gestellt, ob wir unsere Arbeit fortführen können.

Nach intensiven Beratungen durch Illi, die uns Liquiditätspläne bis zum Jahr 1997 aufgestellt hat, sind wir dabei, mehrere Wege zu verfolgen, die uns es ermöglichen, über dieses Jahr hinaus das kino achteinhalb weiterzubetreiben.

So ist es uns gelungen, Kontakt zu einem längerfristigen Sponsor herzustellen. Ferner haben wir zusätzliche Projektmittel für das laufende Jahr bewilligt bekommen.

Wir müssen so sehr sparen, daß eine Angestellte für 3 Monate entlassen werden muß, weil die Gelder einfach nicht reichen zw. weil es uns dadurch möglich ist, unsere Schulden (vgl. Privatdarlehen) größtenteils zu tilgen.

Damit unsere Situation für Euch nachvollziehbar ist, sei auch erwähnt, daß wir zwar Zuschüsse vom Kulturministerium (in Höhe von 45.000.-DM) und von der LH Saarbrücken (in Höhe von 16.000.- DM) bekommen, die aber beide bis dato noch nicht bewilligt sind, so daß wir bisher erst 20.000.- DM an Abschlagszahlungen bekommen haben, die aber auch erst im April und im Mai ausgezahlt wurden. Ohne Übergangszahlungen in Form von Privatdarlehen in Höhe von

19.000.- DM wären wir z.Z. gar nicht handlungsfähig.

In Zeiten, wie diesen, wo sowohl das Saarland als auch ibs. die LH Saarbrücken, unvorstellbare Beträge einsparen müssen, war es nicht möglich, trotz freundlichem Wohlwollen mehr Geld von diesen Seiten zu bekommen. So wurde in diesem Jahr die Erhöhung um 15.000.- DM, die wir beim Kulturministerium beantragt hatten, abgelehnt.

Die prekäre Situation kommt einerseits durch erhöhte Kosten zustande. Insbesondere muß der Verein jährlich mehr Mittel selbst aufbringen zu einer durch LKZ-Mittel des Arbeitsamtes unterstützten Stelle (AFG-Mittel 1993: 65.000.- DM, 1995: 51.000.- DM).

Auch die steigenden Kosten für Mehrwertsteuer (statt 7 % ab 1994 15 % auf die Filmleihmieten), Porto und Filmkopientransport fallen ins Gewicht. Ein wichtiger Faktor für unsere Arbeit war in den zurückliegen-



«Laß los, Morty, laß los! Du ziehst mich mit rein!
Laß los, Morty, du ziehst mich mit rein!»

den Jahren die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen und Institutionen, die unser Gesamtbudget in erheblichem Umfang aufgestockt haben. Durch die allgemeinen Sparmaßnahmen haben aber auch diese Gruppen immer weniger Geld zur Verfügung. So kann z.B. die evangelische Kirche, mit der wir seit fünf Jahren zusammengearbeitet haben, die Reihe KINO UND KIRCHE ab diesem Jahr nicht mehr mit uns veranstalten.

Wenn man - wie wir - eine Sache mit großem Engagement und mit großem Einsatz vieler Personen über Jahre hinweg (für manche sind es bereits 10 Jahre) aufgebaut hat, fällt es einem schwer, in Situationen wie diesen einfach aufzugeben.

Wir sind schon seit Monaten am Überlegen, ob wir überhaupt die Möglichkeit und die Kraft haben, weiterzumachen. Nun sind wir zu dem Schluß gekommen, daß wir wei-

termachen wollen.

Wie kann uns nun Netzwerk helfen?

In diesem Jahr wird zusätzlich zu unseren schon bestehenden Finanzierungsproblemen die Rückzahlung eines Darlehens an die "Stiftung Kuratorium junger deutscher Film" in Höhe von 8.000.- DM fällig. Das Kuratorium hat uns 1991 ein Darlehen in Höhe von 10.000.- DM bewilligt, mit dem wir einen 16mm - Projektor anschaffen konnten. Durch das Abspiel von dieser Institution geförderter Filme reduzierte sich das Darlehen inzwischen um 2.000.- DM.

Damit wir diese Summe zurückzahlen können, stellen wir einen Antrag auf ein Darlehen in Höhe von 8.000.- DM. Wir möchten das Darlehen gerne für 4 Jahre in Anspruch nehmen und jährlich 2.000.- DM (bzw. monatlich mit 160.- DM) tilgen.

Wir benötigen das Darlehen insbesondere, um unsere Liquidität insgesamt zu erhöhen.

Wir hoffen auf eure Unterstützung und verbleiben mit freundlichen Grüßen.

Ingrid Kraus



«Die Sullivans amüsieren sich schon wieder auf ihrem Reifen.»

Da der Antrag kurzfristig eingereicht wurde, konnte ein **Gremienvotum** bis zur Fertigstellung des Rundbriefes nicht erstellt werden.

BEHRANG e.V.

Verein für Multikultur und die Interessen von Minderheiten

Alte Feuerwache
Am Landwehrplatz 2
66111 Saarbrücken

Saarbrücken, den 8. Juni 1995

Darlehen zur Vorfinanzierung von ABM-Gehalt und Nebenkosten

Liebe Freunde,

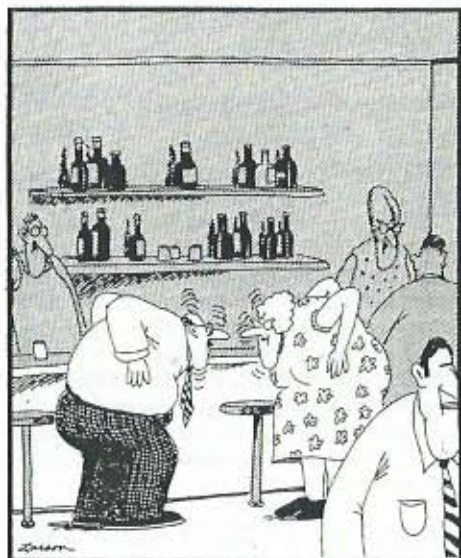
BEHRANG e.V. wurde im letzten Jahr gegründet und hat die Wahrung und Verbreitung von Kunst und Literatur aus verschiedenen Ländern zum Ziel. Dazu führen wir u.a. kulturelle Veranstaltungen durch wie z.B. die Lesung des Publizisten Dr. Bahman Nirumand zum Thema "Minderheitenrecht in Deutschland" im April diesen Jahres, die dankenswerterweise von Netzwerk unterstützt wurde.

Seit 1. Juni dieses Jahres hat BEHRANG einen hauptamtlichen Mitarbeiter, der über ABM finanziert ist und ein Informationsbüro für ImmigrantInnen aufbauen soll. Da die erste Abschlagszahlung des Arbeitsamtes noch nicht erfolgt ist, ist der Verein gezwungen, das erste Gehalt und die Lohnnebenkosten vorzufinanzieren. Der Verein verfügt über keine Eigenmittel, so daß wir hiermit NETZWERK um die Zwischenfinanzierung bitten. Der Betrag würde sich auf insgesamt 4.600 DM belaufen (= Nettogehalt + Lohnnebenkosten Juni).

Über einen positiven Bescheid würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen,

für den Vorstand: Sayarinejad



Paarungsrituale der Ornithologen

*Da der Antrag kurzfristig eingereicht wurde, konnte ein **Gremienvotum** bis zur Fertigstellung des Rundbriefes nicht erstellt werden.*

Arbeitskreis Zeitprobleme

c/o Patric Bies
Ludweilerstr. 344a
66333 Völklingen

den 07.06.95

Liebe freunde,

der Arbeitskreis Zeitprobleme ist ein Zusammenschluß von Leuten, die versuchen, Themen der Zeit aufzugreifen. Mit der sich selbst gestellten Aufgabe, über Probleme in Staat und Gesellschaft zur Diskussion und Initiativen anzuregen, veranstalten wir gemeinsam mit der Hanfinitiative Saar Ende September/Anfang Oktober "Saarländische Hanftage". Hierzu sind Vorträge, eine Ausstellung, Filme sowie weitere Veranstaltungen geplant.

Hanf wird sich in Zukunft zum bedeutendsten, nachwachsenden Rohstoff etablieren. Man kann schon heute aus Hanf jede Art von Stoffen, Papier, ökologische Baustoffe, Pflegemittel, sowie aus Hanfsamen gesunde Ernährungsprodukte u.v.m. herstellen. Er verfügt darüber hinaus über die Eigenschaft, ohne Pflanzenschutzmittel zu gedeihen und auch in der Verarbeitung 100% umweltverträglich zu sein. Zur Zeit ist der Anbau allerdings in der Bundesrepublik verboten.

Wir sind der Meinung, Hanf soll sich auch im Bewußtsein der saarländischen Bevölkerung etablieren. Die großen Chancen müssen erkannt werden. Aus diesem Grund möchten wir mit Eurer Unterstützung folgende Veranstaltungen realisieren:

Vorträge von:

1. Hans-Georg Behr: Journalist/Hamburg

Sein Buch beschäftigt sich mit der Kultur und Politik einer - in hiesigen Breiten als Droge diskriminierten - Pflanze: Hanf.

Seit 5000 Jahren als "heiliges Kraut der Götter" in Ägypten verehrt. Seit 2000 Jahren das "Armeleut-Kraut" des süddeutschen und der "Knaster" des norddeutschen Sprachraumes.

Aber auch darüber hinaus ist Hanf immer schon ein wichtiger Rohstoff gewesen für Papier, Kleidung und Nahrung. Georg Behr will mit seinem Vortrag in Saarbrücken einen Überblick über die Kultur und Geschichte der Pflanze "Hanf" geben und eine wissenschaftliche und politische Diskussion anregen.

Auflage des Buches "Von Hanf ist die Rede": etwa 40.000 Exemplare.

Sein Honorar beträgt 500,- DM plus Fahrtkostenerstattung (Zug von Hamburg und zurück) sowie ein einfaches Hotelzimmer zur Übernachtung. Insgesamt ca. 800,- DM.

2. Mathias Bröckers: Journalist, ehemaliger TAZ-Redakteur/Berlin

Sein Buch "Die Wiederentdeckung der Nutzpflanze Hanf" gilt als das Standardwerk und Auslöser der neuen Hanfbewegung.

Darin werden neben der Geschichte von Hanf vor allem die phantastischen Chancen aus der Nutzpflanze beschrieben. Honorar und sonstige Bedingungen sind mit denen von H.G.Behr identisch.

M. Bröckers war im März diesen Jahres schon in der gutbesuchten "Garage" in der Bleichstraße.

3. Wolfgang Neskovic: Richter am Landgericht Lübeck.

Er fällt vor rund einem Jahr das berühmt gewordene "Lübecker Urteil", indem der Beklagte wegen Besitzes von Haschisch nur eine Bewährungsstrafe statt jahrelangem Gefängnis erhielt. Mit diesem Urteil wollte W. Neskovic ein Signal setzen, die Drogenpolitik in der Bundesrepublik zu überdenken, auf das Scheitern hinzuweisen, damit die Ungefährlichkeit von Rauch-Hanf zur Kenntnis genommen wird. Pressekampagnen gegen Neskovic, z.B. von der BILD-Zeitung bis zu Morddrohungen waren die

Folge.

Seine Honorarvorstellungen liegen uns noch nicht vor, W. Neskovic ist kein Berufsreferent. Er muß schauen, ob seine Tätigkeit es erlaubt, zu unserem Termin ins Saarland zu kommen. Deshalb gehen wir ebenfalls von 800,- DM Gesamtkosten aus.

4. Ferner planen wir noch, einen versierten Mediziner zum Thema zu bekommen. Spätestens im Juli ist klar, wer dafür in Frage kommt. Regional finden wir aber niemanden. Deshalb müssen wir davon ausgehen, einen auswärtigen Arzt zu bemühen. Die Kosten dürften ebenso hoch wie die der anderen sein.

5. Außerdem werden wir aus Tübingen eine Hanfausstellung mit dem Thema "Hanf - Baum des Lebens" nach Saarbrücken holen. Die Gesamtkosten betragen für unsere Raummöglichkeit etwa 1000,- DM. Enthalten sind darin auch die Fracht und ein kleiner Führer durch die Ausstellung. Den Aufbau werden wir selbst vornehmen.

6. Eine Kulturveranstaltung (Konzert oder Disco) wurde vorgeschlagen. Wir können allerdings noch nichts über Inhalt bzw. Ablauf sagen, da die aktiven Leute sich erstmal auf die obigen, wichtigeren Veranstaltungen konzentrieren.

7. Parallel hat uns das Filmhaus Bereitschaft signalisiert, einige Spielfilme zum Thema Hanf und Drogen in dieser Zeit zu zeigen.

Plakate sowie eine Broschüre, auch mit regionalem Bezug zu Hanf, haben wir geplant herauszugeben. Hier wollen wir unseren Unterstützern auch Gelegenheit zur Eigenwerbung geben. Die Kosten für den Broschürendruck hoffen wir durch Anzeigen finanzieren zu können.

Unsere Schätzung der Gesamtkosten für die Veranstaltungen betragen ca. 4000,- DM. Bitte überprüft, ob von Euch ein Zuschuß von 2000,- DM möglich wäre. Wir

hoffen, diese Saarländischen Hanftage mit Unterstützung des Netzwerkes durchführen zu können und sind gerne bereit, noch nähere Erläuterungen zu geben. Einen ähnlichen Antrag haben wir noch beim Ökologischen Bildungswerk gestellt.

Mit bestem Dank für Eure Bemühungen verbleiben wir

Mit freundlichen Grüßen

*Da der Antrag kurzfristig eingereicht wurde, konnte ein **Gremiovotum** bis zur Fertigstellung des Rundbriefes nicht erstellt werden.*



Nachdem der blaue Vogel des Glücks schon lange aus Neds Leben verschwunden ist, wird er von dem Huhn der Depression heimgesucht.

VoR Ju e.V.

Verein zur offensiven Realisierung eines Jugendzentrums in Lebach
c/o Dirk Bußler
Jabacher Str. 75 b
66822 Lebach

Lebach, den 24. 05. 1995

Hallo liebe Leute vom Netzwerk,

mein Name ist Dirk Bußler und ich bin Sprecher des Vereins zur offensiven Realisierung eines Jugendzentrums in Lebach, kurz VoR Ju e.V. Wie der Name schon vermuten läßt, liegt in der Einrichtung und Unterhaltung unseres Jugendzentrums die Hauptaufgabe. Um unser Bauvorhaben realisieren zu können, haben wir alle Zuschußmöglichkeiten ausgeschöpft. So werden wir vom Lottovergabeausschuß, dem VSJS und der Stadt Lebach mit je DM 10.000 unterstützt.

Hinzu kommt ein Zuschuß vom Kreisjugendamt in Höhe von ca. DM 34.000. Die Entscheidung hierfür fällt Anfang Juni.

Sollte der Jugendhilfeausschuß uns den Zuschuß erwartungsgemäß bewilligen, so kann der Gesamtbetrag aufgrund der geltenden Richtlinien nur gedrittelt ausgezahlt werden. So erwarten wir für 1995, 1996 und 1997 jeweils DM 10.000.

Die Zahlungen für 1996 und 1997 sind garantiert, da wir einen rechtsgültigen Bescheid über den Gesamtbetrag erhalten werden. Nun möchten wir Euch bitten, uns die zu erwartenden DM 20.000 für 1996 und 1997 schon dieses Jahr zur Verfügung zu stellen.

Mit jugendlichen Grüßen,

Dirk Bußler
Sprecher des Vereins

Liebe Leute vom Netzwerk,

12.06.95

leider hat der Jugendhilfeausschuß in seiner vergangenen Sitzung nicht den erhofften Beschluß gefasst. Der neue Beschluß lautet nun, daß uns insgesamt nur 15.000 DM zur Verfügung gestellt werden.

Diese sollen jedoch zu einem größtmöglichen Teil umgehend in den nächsten Wochen ausgezahlt werden. Die derzeitige Haushaltssituation wird vom Kreisjugendamt durchforstet, in welchem Umfang Mittel kurzfristig bereitgestellt werden können. Als gesichert wurde uns ein Betrag von 10.000 DM genannt. Der Rest würde spätestens Anfang 1996 ausgezahlt werden.

Unser Antrag lautet dem entsprechend, daß ihr in eurer Mitgliederversammlung uns einen Betrag von 15.000 DM bewilligt. Wir verpflichten uns gegenüber euch, mindestens 10.000 DM bis spätestens Ende des Jahres zurückzahlen und den Rest Anfang 1996.

Mit jugendlichen Grüßen
Dirk Bußler

Gremienvotum:

(vor Sitzung des Jugendhilfeausschusses)
Wir halten den Verein und den Antrag für grundsätzlich unterstützenswert. Vorrangig sollte versucht werden, den Betrag über die Direktkreditvermittlung aufzubringen. Sollte dies nicht gelingen, befürworten die Gremien ein Darlehen bis 10.000 DM. Eine betriebswirtschaftliche Beratung bei Netzwerk wird empfohlen.

Die Saarlandbrigade - eine Eliteeinheit der Bundeswehr -

Sie waren in Somalia dabei, sie beteiligen sich im Rahmen der NATO an Manövern in Kurdistan, sie sind stolz auf die Tradition der Fallschirmjäger der Wehrmacht, singen auch heute noch Nazi-Lieder und sind eine der Einheiten, welche die „Neue Weltordnung“ erzwingen und erhalten sollen.

Videofilm:

Friedensengel

Für UNO, NATO und
Deutschland in die Welt

Produktion: KAOS-Team, Köln
und *querblick*, Konstanz
mit Unterstützung der
AKTION 3.WELT Saar
BRD, 1995, 30 Minuten

Flugschrift:

Flugschrift 2

4seitige Informationsschrift zur
Saarlandbrigade
Hrsg.: AKTION 3.WELT Saar
für Gruppen kostenlos in
größerer Anzahl



AKTION 3.WELT Saar

Weiskirchener Str. 24 * 86674 Losheim
Tel 06872 / 6982 * Fax 7826

Aussagekräftige Pressephotos stehen zur Verfügung.





Netzwerk Saar e.V., Nauwieserstr. 19, 66111 Saarbrücken

- Ich möchte weitere Informationen von NETZWERK.
- Ich bin an einer aktiven Mitarbeit interessiert.
- Ich möchte NETZWERK-Mitglied werden.

Meinen monatlichen Beitrag vonDM (Mindestbeitrag 5 DM)

- überweise ich - möglichst per Dauerauftrag - auf das Netzwerkkonto 261 42-660, Postbank Saarbrücken (BLZ: 590 100 66)
- kann NETZWERK von meinem Konto vierteljährlich abbuchen:

Name.....

Anschrift:.....

Bank:.....

Konto-Nr.:.....

BLZ:.....

Ort, Datum, Unterschrift:

